

Immanuel Kant

Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung? (1784)

Aufklärung ist der Ausgang des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit. Unmündigkeit ist das Unvermögen, sich seines Verstandes ohne Leitung eines anderen zu bedienen. Selbstverschuldet ist diese Unmündigkeit, wenn die Ursache derselben nicht am Mangel des Verstandes, sondern der Entschliebung und des Mutes liegt, sich seiner ohne Leitung eines anderen zu bedienen.

Sapere aude! Habe Mut, dich deines *eigenen* Verstandes zu bedienen! ist also der Wahlspruch der Aufklärung. Faulheit und Feigheit sind die Ursachen, warum ein so großer Teil der Menschen, nachdem sie die Natur längst von fremder Leitung frei gesprochen (naturaliter maiorenses [=von Natur aus volljährig]), dennoch gerne zeit lebens unmündig bleiben; und warum es anderen so leicht wird, sich zu deren Vormündern aufzuwerfen.

Es ist bequem, unmündig zu sein. Habe ich ein Buch, das für mich Verstand hat, einen Seelsorger, der für mich Gewissen hat, einen Arzt, der für mich die Diät beurteilt, usw.: so brauche ich mich ja nicht selbst zu bemühen. Ich habe nicht nötig zu denken, wenn ich nur bezahlen kann; andere werden das verdrießliche Geschäft schon für mich übernehmen.

Daß der bei weitem größte Teil der Menschen (darunter das ganze schöne Geschlecht) den Schritt zur Mündigkeit, außer dem daß er beschwerlich ist, auch für sehr gefährlich halte: dafür sorgen schon jene Vormünder, die die Oberaufsicht über sie gütigst auf sich genommen haben. Nachdem sie ihr Hausvieh zuerst dumm gemacht haben, und sorgfältig verhüteten, daß diese ruhigen Geschöpfe ja keinen Schritt außer dem Gängelwagen, darin sie sie einsperreten, wagen durften: so zeigen sie ihnen nachher die Gefahr, die ihnen drohet, wenn sie es versuchen, allein zu gehen.

Nun ist diese Gefahr zwar eben so groß nicht, denn sie würden durch einigemal Fallen wohl endlich gehen lernen; allein ein Beispiel von der Art macht doch schüchtern, und schreckt gemeinlich von allen ferneren Versuchen ab.

Es ist also für jeden einzelnen Menschen schwer, sich aus der ihm beinahe zur Natur gewordenen Unmündigkeit herauszuarbeiten. Er hat sie sogar lieb gewonnen, und ist vor der Hand wirklich unfähig, sich seines eigenen Verstandes zu bedienen, weil man ihn niemals den Versuch davon machen ließ.

Satzungen und Formeln, diese mechanischen Werkzeuge eines vernünftigen Gebrauchs oder vielmehr Mißbrauchs seiner Naturgaben, sind die Fußschellen einer immerwährenden Unmündigkeit.

Wer sie auch abwürfe, würde dennoch auch über den schmalsten Graben einen nur unsicheren Sprung tun, weil er zu dergleichen freier Bewegung nicht gewöhnt ist. Daher gibt es nur wenige, denen es gelungen ist, durch eigene Bearbeitung ihres Geistes sich aus der Unmündigkeit heraus zu wickeln, und dennoch einen sicheren Gang zu tun.

Daß aber ein Publikum sich selbst aufkläre, ist eher möglich; ja es ist, wenn man ihm nur Freiheit läßt, beinahe unausbleiblich. Denn da werden sich immer einige Selbstdenkende, sogar unter den eingesetzten Vormündern des großen Haufens, finden, welche, nachdem sie das Joch der Unmündigkeit selbst abgeworfen haben, den Geist einer vernünftigen Schätzung des eigenen Werts und des Berufs jedes Menschen, selbst zu denken, um sich verbreiten werden. Besonders ist hierbei: daß das Publikum, welches zuvor von ihnen unter dieses Joch gebracht worden, sie hernach selbst zwingt, darunter zu bleiben, wenn es von einigen seiner Vormünder, die selbst aller Aufklärung unfähig sind, dazu aufgewiegelt worden; so schädlich ist es, Vorurteile zu pflanzen, weil sie sich zuletzt an denen selbst rächen, die, oder deren Vorgänger, ihre Urheber gewesen sind. Daher kann ein Publikum nur langsam zur Aufklärung gelangen. Durch eine Revolution wird vielleicht wohl ein Abfall von persönlichen Despotism und gewinnsüchtiger und herrschsüchtiger Bedrückung, aber niemals wahre Reform der Denkungsart zu Stande kommen; sondern neue Vorurteile werden, eben sowohl als die alten, zum Leitbande des gedankenlosen großen Haufens dienen.

Zu dieser Aufklärung aber wird nichts erfordert als *Freiheit*; und zwar die unschädlichste unter allem, was nur Freiheit heißen mag, nämlich die: von seiner Vernunft in allen Stücken *öffentlichen Gebrauch* zu machen...der *öffentliche* Gebrauch seiner Vernunft muß jederzeit frei sein, und der allein kann Aufklärung unter Menschen zustande bringen...

Wenn denn die Natur ... den Hang und Beruf zum *freien Denken* ausgewickelt hat, so wirkt dieser allmählich zurück auf die Sinnesart des Volks (wodurch dieses der *Freiheit zu handeln* nach und nach fähiger wird), und endlich auch sogar auf die Grundsätze der *Regierung*, die es ihr selbst zuträglich findet, den Menschen, der nun *mehr als Maschine* ist, seiner Würde gemäß zu behandeln.

Königsberg in Preußen, den 30. Septemb. 1784. I. Kant

Interpretation

A)

Verfasser:

Kant (1724- 1804) in Königsberg geb. und gestorben. Deutscher Philosoph, Sohn eines Riemers. In Familie und Schule Erziehung im Pietismus. 1740-1746 Studium der Philosophie, Mathematik und Naturwissenschaften an der Universität Königsberg bei Knutzen, einem Anhänger Newtons. 1747 - 1754 Hauslehrer bei verschiedenen Familien. 1755 Promotion und Habilitation. 1766-1772 Unterbibliothekar an der königlichen Schloßbibliothek. Nach fünfzehnjähriger Tätigkeit als Privatdozent Königsberger Lehrstuhl für Logik und Metaphysik (1770). Kritik der reinen Vernunft (1781), Grundlegung zur Metaphysik der Sitten (1785), Kritik der praktischen Vernunft (1788), Kritik der Urteilskraft (1790).

J.W. Goethe: 'Kant ist der vorzüglichste [der neueren Philosophen], ohne allen Zweifel. Er ist auch derjenige, dessen Lehre sich fortwirkend erwiesen hat und die in unsere deutsche Kultur am tiefsten eingedrungen ist.'

Textsorte:

Abhandlung (Essay) mit appellativem, argumentativem Charakter.

Zeit und Anlaß der Entstehung:

'''Was ist Aufklärung? Diese Frage, die beinahe so wichtig ist, als: was ist Wahrheit, sollte doch wohl beantwortet werden, ehe man aufzuklären anfinge! Und doch habe ich sie nirgends beantwortet gefunden!'

So schrieb ein längst vergessener Berliner Pfarrer in der 'Berlinischen Monatschrift' vom Dezember 1783 in einer Fußnote. Sein Name sei allen Brechtliebhabern ins Gedächtnis geschrieben: Johann Friedrich Zöllner. Dem Pfarrer antworteten u.a. Moses Mendelsohn, Immanuel Kant und Christoph Martin Wieland. Die verschiedenen Beiträge sind vor ein paar Monaten in einem Reclam-Bändchen 'Was ist Aufklärung?' erschienen. Am Sonntag vor 200 Jahren - damals war es ein Donnerstag - beendete Kant seine Antwort auf die Frage des anderen Zöllners. Interessierte Leser seien auf die Beiträge von Michel Foucault (taz 2.7.84) und Jürgen Habermas (taz 7.7.84) über die von Kant aufgeworfenen Fragen hingewiesen und darauf, daß die Redaktion an einer Fortsetzung der Diskussion über Grenzen und Dialektik, Fortgang und Renaissance der Aufklärung interessiert ist" (taz 29.9.84)

Textgegenstand:

Aufforderung, sich von (akzeptierter) Bevormundung zu befreien und selber zu denken.

B) §1: Begriffsbestimmung: *Abgrenzung* der philosophischen Aufklärung von anderen Aufklärungen, wie etwa der meteorologischen ('Das Wetter klärt sich auf'), der militärischen ('Auklärungsflugzeuge'), und der sexuellen (Aufklärung über das 'eigene und andere biologische, soziale und psychologische Geschlecht'). In diesen Fällen ist das Objekt der Aufklärung vom Subjekt der Aufklärung verschieden. Man wird aufgeklärt. Bei der philosophischen Aufklärung ist die Selbständigkeit wesentlich, d.h. man klärt sich selbst auf mittels seiner eigenen Vernunft und Erfahrungsfähigkeit. Subjekt und Objekt sind hier identisch. *Gemeinsam* mit den anderen Aufklärungsbegriffen ist die Lichtmetapher: Das Hellwerden im vorigen Dunkel. In der Philosophie also Erkennen der Wirklichkeit, nicht als Offenbarung durch göttliches Licht, wie in der Religion, sondern durch das natürliche Licht der Vernunft des Menschen ('lumen naturale').

Gegenteil der phil. Aufklärung ist die Unmündigkeit. Unmündigkeit, ist ein *Zustand*, nicht in eigener Sache mit eigener Vernunft reden zu können.

Beispiele: Kinder, Frauen (beh. Kant zu seiner Zeit), senile Greise, Geisteskranke, geistig Behinderte,....

Diese Unmündigkeit ist *selbstverschuldet* im Gegenteil zu den letzten Beispielen und dem ersten. Die Fähigkeit (Kompetenz) zur Mündigkeit ist gegeben, man ist im Prinzip fähig, sich seines Verstandes frei zu bedienen. Hierin steckt natürlich die Prämisse, daß es auch wünschenswert ist, mündig zu sein.

Gründe hierfür: *Selbstbestimmung der Zwecke, der Ziele, aber auch der Mittel. (prakt. Phil: Glück)
Mitbestimmung gemeinsamer Ziele (prakt. Phil: Politik)

*Selbständige Beurteilung der Pflichten , Beziehungen und Konflikte (prakt. Phil: Ethik)

*Interesse an der Wahrheit und Erkenntnis (Skepsis gegenüber den Meinungen und Behauptung anderer und auch gegenüber seinen eigenen). (theor. Phil.)

*Selbstverständnis: ("Wer bin ich?") Hausvieh, Maschine oder Mensch? (Würde!) (Anthropologie).

Gegengründe:

<u>Mühe</u> (Faulheit):	Gedanken, Aussagen, Forderungen müssen analysiert werden auf ihren Wahrheitsgehalt, auf ihre Legitimität.
<u>Angst vor Fehlern</u> , Schwäche und Kritik durch andere:	Vorwurf der Dummheit (--> soziale Angst). ['Abraham, ein Versuch'] Gefühl der Stärke und Sicherheit in der Gruppe ['die Welle']
<u>Angst vor Außenseitertum</u> : (Verlustangst)	ev. Aufgaben gemeinsamer Meinungen, die verbinden. Die Angst, Nein zu sagen. Sich unbeliebt zu machen, weil man gegen den Strom schwimmt und andere dadurch verunsichert. Gleichheit, Anerkennung in der Gruppe, vorallem dadurch, daß Konflikte und Hierarchien nach außen verlagert werden --> Sündenbock [Könige wurden früher geopfert (in Afrika)];
<u>Angst vor Repressalien</u> :	Galilei widerrief, um der Repression der Kirche zu entgehen. Mitläufer bei Nazis und anderen Gruppierungen. [Golding: 'Herr der Fliegen']
<u>Verlust von (scheinbarer) Sicherheit</u> :	Notwendigkeit, Sicherheit in sich und in plausibler Weltanschauung zu finden [sonst Gefahr durch Sekten und pol. rad. Gruppierungen: Sicherheit im Guru oder pol. Führer]: Weltanschauung: Suche nach archimedischem Punkt: Descartes' Cogito im Theoretischen, Kants Kategorischer Imperativ im Praktischen.

§2: Appell, Ermutigung: Habe Mut! Sei vorsichtig: Die Gegengründe werden von Vormündern ausgenutzt.

§3: Bspe: *Buch: 'sich mit fremden Wissensfedern schmücken'. Bluffen,... [Taschenrechner, Computer, Massenmedien etc]
 *Seelsorger: Nimmt mir mein schlechtes Gewissen und damit überhaupt mein Gewissen ab. [Delegation von Verantwortung!, Schergen und Erfüllungsgehilfen]
 Religion lehrt Dogmen und eth./moralische Vorstellungen. 'Die andern glaubens ja auch und handeln auch so!'
 *Arzt: Bestimmt meine Prioritäten, Bestimmt dogmatisch, was für mich gesund ist.
 *Politiker: Bestimmt meine Lebensverhältnisse.
 *Lehrer: Bestimmt, wie ich lernen soll. 'Macht nach wie die Affen!'
 *Richter: Bestimmen, welche Konfliktlösung richtig ist.

§4: soziale Hindernisse: Abhängig machen und halten: Das Geschäft mit der Angst.

(Theologen, Gott: Einflösen der Todesfurcht, (ewige Verdammnis).
Ärzte: Drohen mit Krankheiten, Tod
Eltern: Entzug von Nahrung, Geld, Zuneigung...
Lehrer: Noten
Richter, Gesellschaft: Strafe, Gefängnis...
[Epikur versuchte, die Menschen zu befreien durch die Auflösung dieser Ängste]

§5: Ermutigung, sich nicht einschüchtern zu lassen: So groß ist die Gefahr auch nicht und damit die Angst relativ unbegründet.

§6: Warnung vor Gewöhnung an Unmündigkeit: Gefahr von und auch für gesellschaftliche Normen.
Unmündigkeit wird schnell zur zweiten Natur. Die primäre Natur des Menschen ist, daß er die Fähigkeit (noch) hat, sich zu emanzipieren.
Gefahr auch der falschen Gesellschaft (NS-Regime)

§7: Aufklärung bedarf auch der Gewöhnung. Aufklärung ist ein (langsamer) Prozess im Gegensatz zur Lage der Unmündigkeit. Wegen der notwendigen Ausdauer gibt es nur wenige aufgeklärte Menschen.

§8: Die Funktion der Vordenker:
Impulsgeber, Aufforderer, Multiplikatoren (Metareflexion: Essay selbst im Blickpunkt)
Gefahr der leichtsinnigen Bevormundung (auch früher) der Aufgeklärten.
Unaufgeklärte Vormünder wiegeln zur Unmündigkeit auf.
Die Unmündigen wollen daher auch nicht mehr von den Aufgeklärten aufgeklärt werden und wollen, daß die aufgekl. vorigen Vormünder ihre Vormünder bleiben.
[Jahrelang in Mathematik wurde eingepaukt, macht's nach, dann versteht ihr es später. Die Befreier (Aufklärer) werden als unangenehme Störenfriede als lästige Querdenker empfunden und von den Bevormundeten gezwungen, die alte bevormundende Methode weiter zu üben und damit selbst in der ungewollten Beziehung zu bleiben]
Theologen, die selber nicht mehr an Gott glauben.
Revolutionäre (Lenin: Bürger durch Partei ersetzt) (Ancien Regime durch Terror)

§9: Freiheit als notwendige Bedingung der Aufklärung. (Auch die Freiheit über Aufklärung zu reden)
Öffentlichkeit: freie Publizierung vernünftigen Denkens. Steckt an!

§10: Priorität des Denkens: Freies Denken führt auch dann zu freiem Handeln (des Volkes).
Geschichte: Denkerische Befreiung Einzelner > Denker. Befreiung des Volkes > pol. Freiheit des Volkes > Freiheit der Einzelnen (praktische). (Kulturierung der Gesellschaft und Glück der Einz.)

